

JASMONTAITE Inga

From: Bundesverband der Deutschen Industrie Federation of German Industries
<[REDACTED]>
Sent: 31 October 2014 10:39
To: Consultation-OI-10-2014
Subject: [EOWEB] Stellungnahme Bundesverband der Deutschen Industrie: Konsultation zur Transparenz der TTIP-Verhandlungen
Attachments: BDI_Stellungnahme_Konsultation zu Transparenz der TTIP-Verhandlungen.pdf; BDI_Stellungnahme_Konsultation zu Transparenz der TTIP-Verhandlungen.pdf
Categories: To be registered according to Rosita; submitted to AR on 03.11.2014

Sender

Sender Bundesverband der Deutschen Industrie Federation of German Industries <[REDACTED]>
To Public consultation OI/10/2014
Date Friday, October 31, 2014 10:38:45 AM CET

Your data

Part 1 - Contact information

First name	Bundesverband der Deutschen Industrie
Surname	Federation of German Industries
Gender	Male
E-mail address	[REDACTED]
Language you would like to receive an answer in	en - English
Other language you would accept an answer in (if applicable)	de - Deutsch

Part 2 - Data

To Public consultation OI/10/2014
Subject Stellungnahme Bundesverband der Deutschen Industrie: Konsultation zur Transparenz der TTIP-Verhandlungen
Content

Stellungnahme

Öffentliche Konsultation des Europäischen Bürger-beauftragen: Transparenz der Verhandlungen über die transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft

Datum
31. Oktober 2014

Seite
1 von 4

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) spricht als Spitzenverband der deutschen Industrie und der industrienahen Dienstleister in Deutschland für 37 Branchenverbände. Er repräsentiert die politischen Interessen von über 100 000 Unternehmen mit gut acht Millionen Beschäftigten gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

Der BDI unterstützt die Verhandlungen über eine umfassende und ambitionierte transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) ausdrücklich. Die deutsche Wirtschaft erwartet von TTIP ein erhebliches Potential für Arbeitsplätze und Wachstum. Zudem sehen wir TTIP als wichtiges strategisches und politisches Projekt, um hohe transatlantische Standards und Werte zu stärken. Auf unserer Website www.pro-ttip.eu informieren wir über die Verhandlungen und unsere Positionen zu einzelnen Verhandlungsbereichen.

1. Bitte teilen Sie uns mit, welche konkreten Maßnahmen die Kommission Ihrer Ansicht nach ergreifen könnte, um die TTIP-Verhandlungen transparenter zu machen. Wo sehen Sie insbesondere Raum für Verbesserungen?

Wir erkennen ausdrücklich an, dass die Europäische Kommission bereits wichtige Maßnahmen ergriffen hat, um die Transparenz der TTIP-Verhandlungen zu erhöhen, die Öffentlichkeit über Ziele und Inhalt der Verhandlungen zu informieren und ihr die Möglichkeit zu Fragen und Stellungnahmen zu geben. Zu diesen Maßnahmen gehören Briefings und Anhörungen; öffentliche Konsultationen; die Teilnahme von Kommissionsbeamten an Diskussionsveranstaltungen; die Veröffentlichung von EU-Positionspapieren; Briefings zu den wichtigsten Verhandlungsthemen; Zusammenfassungen der Verhandlungsrunden auf der Kommissionswebsite sowie Präsenz im Internet und in sozialen Medien. Es ist zu begrüßen, dass alle gesellschaftlichen Gruppen in diese Prozesse gleichermaßen eingebunden sind.

**Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.**
Mitgliedsverband
BUSINESSEUROPE

Telekontakte
T: +493020281421
F: +493020282421

Internet
www.bdi.eu

E-Mail


Die Kommission könnte jedoch Maßnahmen ergreifen, um die Transparenz weiterhin zu verbessern. Dazu zählen:

- Die Kommission sollte weitere Dokumente zu den Verhandlungen veröffentlichen, sofern diese für die Verhandlungsstrategie der Kommission nicht maßgeblich sind. Technische Papiere sollten vor dem Hintergrund des großen öffentlichen und medialen Interesses so aufbereitet werden, dass sie für die Öffentlichkeit verständlich sind.
- Die Zusammenfassungen über die Verhandlungsrunden und die Briefings im Anschluss an die Verhandlungsrunden sollten mehr substantielle Informationen über Verhandlungsinhalte und über konkrete Fortschritte beinhalten und nicht nur beschreiben, welche Bereiche diskutiert wurden.
- Die Kommission sollte in ihren Zusammenfassungen zu den kritischen Verhandlungsthemen nicht nur aufzeigen, welche Bereiche von den Verhandlungen nicht berührt sind, sondern darüber hinaus deutlicher hervorheben, welche Aspekte tatsächlich verhandelt werden und inwieweit damit Chancen für die Europäische Union verbunden sind (z.B. im Bereich Urheberrecht, Kultur, Arbeitsstandards).
- Es ist nicht allein Aufgabe der EU-Kommission, Transparenz und Information herzustellen, zumal ihre Reichweite in die Mitgliedstaaten hinein begrenzt ist. Die Kommission sollte daher insbesondere die Vertreter des Rates, des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente frühzeitig und umfassend informieren und mit ihnen vertrauensvoll diskutieren, wie die Transparenz gemeinsam erhöht werden kann. Die gewählten Repräsentanten aus den Mitgliedstaaten könnten damit noch stärker zu Multiplikatoren für die TTIP-Verhandlungen werden.
- Die Kommission sollte erwägen, weitere Mitglieder in die TTIP Advisory Group aufzunehmen. Die Mitglieder der TTIP Advisory Group sollten frühzeitig über die EU-Verhandlungspositionen informiert werden, um sich sinnvoll am Verhandlungsprozess beteiligen zu können.
- Die Kommission sollte weiterhin gegenüber dem US-Handelsbeauftragten fordern, auch Positionspapiere der US-Seite veröffentlichen zu können. Mindestens sollten die USA aussagekräftige Zusammenfassungen ihrer Verhandlungspositionen veröffentlichen. Dies könnte vor dem Hintergrund der notwendigen Akzeptanz in der europäischen Öffentlichkeit für TTIP auch im Interesse der USA sein.
- Die Kommission sollte eine Agenda und die Schwerpunkte für die jeweiligen Verhandlungsrunden mit ausreichender Vorlaufzeit veröffentlichen, um interessierten Stakeholdern die Möglichkeit zu geben, Kommentierungen und Stellungnahmen zu den sie betreffenden Themen abzugeben.
- Die Kommission könnte eine zentrale und nutzerfreundliche Internetplattform als Informationsquelle zu TTIP initiieren, auf der auch Stakeholder Fragen und Positionen einbringen können. Die Website der Generaldirektion Handel könnte dafür die Basis sein.

- Neutrale Diskussionsformate wie der Bürgerdialog „TTIP – Wir müssen reden!“, sollten weiter ausgebaut werden.

2. Bitte nennen Sie Beispiele für bewährte Vorgehensweisen, denen Sie in diesem Bereich (beispielsweise in den Generaldirektionen der Kommission oder in anderen internationalen Organisationen) begegnet sind und die Ihrer Ansicht nach in der gesamten Kommission angewendet werden könnten.

3. Bitte erläutern Sie, wie sich Ihrer Ansicht nach größere Transparenz auf das Ergebnis der Verhandlungen auswirken könnte.

Wir erkennen an, dass es eine schwierige Balance darstellt, einerseits die Vertraulichkeit der Verhandlungen auch im Sinne der eigenen Verhandlungsstrategie zu gewährleisten und andererseits die notwendige Information der Öffentlichkeit sicherzustellen. Verhandlungen, die voll und ganz im öffentlichen Raum stattfinden, könnten die Verhandlungsstrategie und den Verhandlungsspielraum unterminieren und so ein gutes Verhandlungsergebnis gefährden. Andererseits werden Verhandlungen, die nicht die Akzeptanz der Öffentlichkeit finden, nicht erfolgreich sein.

In diesem Sinne könnte größere Transparenz sich wie folgt auf die Verhandlungen und das Verhandlungsergebnis auswirken:

- Mehr Transparenz erlaubt es den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, ihre Interessen, Vorschläge und Bedenken konkreter und zielorientierter in die Verhandlungen einzubringen. Dies stärkt die Verhandlungsposition der EU-Kommission und wird am Ende zu einem besseren Verhandlungsergebnis aus Sicht der EU führen.
- Mehr Transparenz erlaubt es Kommission und Rat, schon während des Verhandlungsprozesses die Akzeptanz für das Abkommen in der europäischen Öffentlichkeit zu erhöhen. Dies erhöht die Chance einer erfolgreichen Ratifizierung.
- Mehr Transparenz ermöglicht es den Befürwortern eines Abkommens, offensiv und glaubwürdig für das Abkommen zu werben und dabei Bedenken zu überwinden. Erst wenn Bürgerinnen und Bürger sich selbst ein Bild über Verhandlungsziele und Inhalte des Freihandelsabkommens machen können, kann eine informierte Debatte entstehen, bei der Mythen und Bedenken frühzeitig entkräftet werden können.
- Mehr Transparenz ermöglicht den Medien eine ausgewogene und sachliche Berichterstattung.
- Unzureichende Informationen gefährden hingegen die Verhandlungen und das Abkommen, denn die politisch notwendige Zustimmung für TTIP hängt unmittelbar an der öffentlichen Akzeptanz für dieses Projekt. Diese wird man nur über umfassende Informationen herstellen.

- Eine öffentliche Debatte über TTIP stärkt die Legitimation des Abkommens und der europäischen Institutionen. Intensive und möglichst länderübergreifende Informationen über europäische Themen wie TTIP fördert eine europäische Öffentlichkeit, die die demokratische Legitimation der Europäischen Union stärken kann. Ein breiter Bürgerdialog, bei dem sowohl Pro- als auch Contra-Argumente ausgetauscht und bewertet werden, unterstützt diesen Ansatz. Nichtsdestotrotz muss der Kompetenzrahmen der Europäischen Kommission respektiert und Vertrauen in deren Legitimation entgegengebracht werden.

Die bisher veröffentlichten Informationen über die TTIP-Verhandlungen sowie die Veröffentlichung des Verhandlungsmandats und des Textes des FTA mit Kanada (CETA) haben bereits dazu beigetragen, einen Teil der öffentlichen Kritik zu entkräften. Dies trifft etwa für die Bereiche Investitionsschutz, Schutz der öffentlichen Daseinsvorsorge oder Fleischimporte zu. Diese Erfahrung zeigt, dass Transparenz die Zustimmung für TTIP erhöhen kann. In diesem Sinne sollten Kommission und Rat die Öffentlichkeit weiterhin umfassend über die TTIP-Verhandlungen informieren und die Vertreter gesellschaftlich relevanter Gruppen intensiv in die Verhandlungen einbinden.